Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anleitung zum Lateinischschreiben in Regeln und Beyspielen zur Uebung

Krebs, Johann Philipp

Frankfurt a. M., 1822

Kuerze und Fuelle der Rede

urn:nbn:de:bsz:31-261312

Visual Library

x, z. B. *ac* te, *ac* sumptus, *ac* celebrat, *ac* dissolutus, *ac* portus; nicht *ac* ille, *ac* ego, *ac* haspes, *ac* Xerxes.

atque steht nicht nur vor einem Vocale und einem *h*, sondern auch vor jedem Consonanten, z. B. *atque* insŭla; *atque* amens, *atque* homĭnes, *atque* supĕrat, *atque* tu, *atque* cetĕri.

Eben so ist es mit *aeque ac* und *aeque atque*; *simul ac* und *simul atque* (sobald als); z. B. *aeque ac* tu, *aeque atque* ego; *simul ac* renuntiatur, *simul atque* agnoscit, *simul atque* audivit, nicht *aeque ac* ego, *simulac* audivit.

Und so ließe sich noch manches andere hierher Gehörige anführen.

In der Orthographie folge man vorzüglich dem, was G. F. Grotefend in seiner Grammatik festgestellt hat, und was meistens mit dem übereinstimmt, was die gelehrten Herausgeber einiger Werke des Cicero, F. A. Wolf und Martini-Laguna eingeführt haben.

Kürze und Fülle der Rede. 606.

Man findet hierüber in den größern Sprachlehren Alles gesammelt, was die Lateiner hierin Eigenes haben. Daher empfehle ich diese Kapitel zum fleißigen Lesen und Nachahmen, da hier das Einzelne anzuführen zu weitläuftig seyn möchte.

Nur das Eine erinnere ich, daß die Deutschen bey dem Ausrufe mit wie und ähnlichen das Wort nicht einschieben, ohne daß es verneinende Kraft hat, daß aber die Lateiner dieses auslassen; z. B. Wie viel Eitles ist nicht im menschlichen Leben! Quantum est in rebus humanis inane! Wie groß ist nicht seine Thorheit! Quanta est ejus stultitia! Wie Vieles giebt es nicht, was wir nicht wissen! Quantum est, quod nescimus.

Zur Kürze der lateinischen Rede gehört unter andern, daß die Lateiner in relativen Sätzen, welche

zwey Verben, das Verbum des Subjects und ein von diesem abhängiges im Infinitiv stehend enthalten, dieses letztere fast immer auslassen, wenn es in den dazu gehörigen Hauptsatze schon steht; z. B. Du bist von denen nicht unterstützt worden, von welchen du hättest unterstützt werden sollen, tu ab iis adjutus non es, *a quibus debuisti.* Ich will mich der Schlußformel bedienen, der ich mich zu bedienen pflege, utar ea clausula, *qua soleo.* Dieses geschieht sogar in Sätzen, wie: Du siehst das nicht, was wir sehen, tu non vides, *quae nos.*

Vom Periodenbau.

607. Eine Periode ist ein Satz, welcher durch einen Zwischensatz erweitert ist, oder ein Hauptsatz mit einem Vordersatze; z. B. Du wirst nach deiner Einsicht erkennen, was am besten zu thun sey, Tu pro tua prudentia, quid optĭmum factu sit, vidēbis. Gesetzt, wenn wir selbst dieses weder erreichen, noch durch unser Gefühl empfinden könnten, so müßten wir es doch bewundern, Quod si ipsi haec neque attingĕre, neque sensu nostro gustare possēmus, tamen ea mirari deberēmus.

608. Vorzüglich die letztern Sätze, welche aus einem Vordersatze und einem Nachsatze bestehen, werden Perioden genannt. Wenn diese Sätze wieder durch andere erweitert, und besonders, wenn diese neuen in jene eingeflochten sind, so nennt man die Perioden zusammengesetzte. So folgende Periode in Cic. pr. Sull. 32, 92. So wie ich nicht gleichgültig war, was das römische Volk von mir dächte, weil ich streng gegen böse Menschen gewesen war, und so wie ich die erste Vertheidigung eines Unschuldigen übernahm, die sich mir anbot: eben so mildert auch ihr durch Gelindigkeit und Theilnahme die Strenge der Gerichte, welche in diesen letzten Monaten gegen tollkühne Menschen ausgeübt worden ist, ut ego